Pressespiegel
des Kirchenkreises
Rudolstadt-Saalfeld

Ergänzung_Pressespiegel Juli / August 2015

Orgelfahrt Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Organisiert von der Kirchengemeinde Hoheneiche

Matthias Grünert gibt am Mittwochabend ein Orgelwandelkonzert in der Kirchenregion Neustadt-Triptis. Foto: Elke Walter

In der Kirchenregion Neustadt-Triptis startet der Frauenkirchenkantor Matthias Grünert aus Dresden am morgigen Mittwoch seine diesjährige viertägige Orgelfahrt „Zwischen Saale und Rennsteig". Dabei konzertiert er 17 Uhr in der Stadtkirche Triptis, 18.30 Uhr in der Kirche Dreitzsch, 19.30 Uhr in der Stadtkirche Neustadt und 21 Uhr in der Kirche Kospoda. Darüber hinaus ist er am Sonnabend, 25. Juli, um 19 Uhr in der Stadtkirche Pößneck zu erleben. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

Über sein Orgelwandelkonzert in der Orlaregion, seine Beziehungen nach Thüringen und die Orgel als Instrument sprach die OTZ vorab mit Matthias Grünert.

Herr Grünert, wie ist es zu dem Orgelwandelkonzert mit Ihnen am Mittwoch in Triptis, Dreitzsch, Neustadt und Kospoda gekommen?
Meine Orgelfahrten führen mich quer durch das Land – Triptis, Neustadt und Umgebung standen schon lange auf meiner Wunschliste! Diesen Wunsch erfüllte mir das Organisationsteam der diesjährigen Orgelfahrt.

Wie sehr sind Sie noch mit Ostthüringen verbunden, nachdem Sie vor über zehn Jahren Greiz als Stadt- und Kreiskantor verlassen haben und als erster Kantor der Frauenkirche nach Dresden gegangen sind?
Sehr! In den vier Jahren meiner Greizer Tätigkeit habe ich sehr viele Menschen kennengelernt, mit denen ich mich bis heute gerne verbunden weiß und schon alleine deshalb kehre ich immer wieder gerne zurück in meine „alte Heimat".

Orgeln sind sehr verschieden. Wie bereiten Sie sich auf das Orgelwandelkonzert in unserer Region vor?
Richtig, die große Vielfalt der Orgeln beeindruckt nicht nur mich! Die größeren Instrumente, wie beispielsweise die gerade eben sanierte Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in Pößneck, erfordern schon eine längere Vorbereitungszeit, schließlich möchte ich beim Publikum mit ausgehörten Registrierungen oder Klangfarben punkten. Kleinere Orgeln erklären sich von selbst und schließlich hat ein unbefangenes Heransetzen an eine Dorforgel durchaus auch seinen Reiz.

Kennen Sie die Orgeln, die Sie hier am Mittwoch spielen werden?
Jedenfalls erinnere ich mich nicht, an eine der Orgeln gesessen zu haben. Bin sehr gespannt darauf, Premiere also!

Was ist für Sie eine gute, eine gelungene Orgel?
Eine Orgel, die den Organisten glücklich macht: Da gäbe es viele Punkte zu nennen, die ein gelungenes Instrument ausmachen. Zunächst fällt mir die klangschöne Intonation ein, vielleicht auch eine gut spielbare Traktur, in jedem Fall aber soll es ein Instrument sein, das auch das Publikum erfüllt!

Mit welchem Programm werden Sie in dem Orgelwandelkonzert zu hören sein?
Ich habe die Werke entsprechend der Entstehungszeit der Instrumente ausgewählt, das bedeutet, dass ich vor allem Musik des Spätbarock im Gepäck habe – und Bach darf natürlich in Sachen Orgelmusik auf keinen Fall fehlen.

Was macht die Orgel heute zu einem reizvollen Instrument?
Die vier Orgeln, die ich am Mittwoch bespiele, wurden allesamt im 18. Jahrhundert erbaut: Das ist der Reiz an sich, an einem historischen Instrument sitzen zu dürfen und das Publikum in die barocke Klangwelt authentisch führen zu können.

Haben Sie eine Lieblingsorgel und wenn ja, welche ist das?
Das ist eine sehr schwere Frage, denn ich habe so viele hervorragende Orgeln gespielt – und die sind allesamt zu unterschiedlich gut, als dass man der ein oder anderen Orgel den Vorzug geben könnte. Fragen Sie im Plural nach meinen Lieblingsorgeln, Sie würden eine lange, lange Liste von mir bekommen.

Sandra Hoffmann / 21.07.15 / OTZ

ZOR0009906434

Mein Anzeiger- Jena 23. Juli

Orgelfahrt 2015 mit Matthias Grünert

Matthias Grünert, Kantor der Dresdner Frauenkirche, ist gerade auf „OrgelFahrt 2015“ – und spielt diesmal auch im Saaletal:

Donnerstag, 23. Juli 2015
- 16:30 Uhr in Kleineutersdorf an der historischen Poppe-Orgel
- 18:00 Uhr in Lindig an der historischen Gerhard-Orgel
(und dann noch am 25. September in Großpürschütz, 16:30 Uhr, an der historischen Poppe-Orgel)
Eintritt frei!
www.orgelfahrt.de

Er gab uns ein Interview.

- Seit wann machen Sie OrgelFahrten und warum?
Die OrgelFahrten gibt es nun schon seit über zehn Jahren. Immer wieder bin ich beeindruckt von dem Reichtum der jeweiligen Orgellandschaften. Daher auch mein Anliegen, Musikfreunden diesen Schatz in seiner Vielfalt vorzustellen.

- Wo gehen die OrgelFahrten hin - jedes Jahr in eine andere Gegend?
Der Tourenplan enthält eine möglichst interessante Auswahl an Instrumenten verschiedener Regionen. Manchmal wiederholen wir eine Fahrt durch eine Region. Besonders dann, wenn es mir dort so gut gefallen hat.

- Suchen Sie sich besondere Orgeln aus - vor allem historische?
Ja, die Mischung macht das Konzept. Wobei eine historische Orgel, gerade dann, wenn sie eben saniert wurde, ein besonderes Erlebnis ist.

- Wie viele Konzerte geben Sie so in jedem Jahr?
Viele! Was aber nicht heißt, dass ich hier auf Quantität setze. Ganz im Gegenteil: Ich verstehe mich als musikalischer Botschafter der Frauenkirche und möchte nicht nur dem Publikum in der Frauenkirche das erfüllte Hören von Kirchenmusik bieten. Und auf der Welt gibt es nun mal so viele Orgeln ...

- In wie vielen Kirchen, auf wie vielen Orgeln haben Sie im Rahmen der OrgelFahrten insgesamt schon gespielt?
Da hätte man gleich zu Beginn mitzählen müssen! Hunderte mit Sicherheit!

- Wie ist Ihr Eindruck über die Orgellandschaft in Thüringen und das Engagement der Gemeinden für den Erhalt ihrer Orgeln?
Mein Eindruck ist so vielfältig wie das Leben an sich. Hier gibt es den Kirchenvorstand, der mit Feuereifer nicht nur um eine wertvolle Orgel bemüht ist, dort gibt es Kirchgemeinden, die sich gerademal zu Weihnachten in ihrer Kirche zusammenfinden und denen ein gerademal spielbares Instrument genügt. Sicher ist die Instrumentenpflege zunächst eine finanzielle Frage. Und gerade in Thüringen findet sich eine enorme Vielzahl an historischen Orgeln. Ein lohnenswertes, höchst wertvolles Erbe also, was aus meiner Sicht schon verantwortungsvoll getragen wird.

- Sie spielen nun diesmal auch im Kirchspiel Kahla: in Kleineutersdorf, Lindig, Großpürschütz – warum spielen Sie denn nicht in der Stadtkirche Kahla, wo die größte Orgel ist?
Sicher wäre es wichtig, die Orgel der Stadtkirche in Kahla dem Publikum vorzustellen. Die Auswahl der Instrumente, auf denen ich spielen möchte, unterliegt allerdings auch noch einem weiterem Kriterium: die akzeptable Spielbarkeit einer Orgel.

- Was halten Sie von dem Orgelprojekt der Neuen Johann-Walter-Orgel in Kahla mit den 2 sich ergänzenden Orgeln (www.jwok.de), und wie finden Sie es, dass die Thüringer Orgellandschaft durch eine Späth-Orgel bereichert wird?
Eine Idee mit Alleinstellungsmerkmal! Und das ist viel wert! Die Firma Späth schätze ich sehr, sie baut hervorragende Orgeln. Und da ist das Projekt in besten Händen. Mein Nachnachfolger an der Greizer Stadtkirche, Ralf Stiller, engagiert sich sehr für das Projekt der Johann-Walter-Orgel in Kahla: Ich bin mit meinen besten Wünschen dabei und freu mich, wenn dieses neue Instrument ein wirklicher Gewinn für die Thüringer Orgellandschaft wird!

(Fragen: Ina Köllner und Maren Hellwig)

Hörgenuss vom Feinsten: Frauenkirchenkantor auf Orgelfahrt durch Kirchenregion Neustadt-Triptis

Pößneck, 24.07.2015

Voll besetzte Kirchen und vier eindrucksvolle Konzerte – die diesjährige Orgelfahrt des Frauenkirchenkantors Matthias Grünert hat in der Kirchenregion Neustadt-Triptis einen erfolgreichen Auftakt gefunden.

Triptis/Dreitzsch/Neustadt/Kospoda. „Es sind tolle Instrumente", resümierte Matthias Grünert, Kantor der Frauenkirche Dresden, am späten Mittwochabend den Auftakt seiner diesjährigen Orgelfahrt mit einem Orgelwandelkonzert an vier ihm bis dahin unbekannten Instrumenten. Eine Premiere war für ihn das Spiel der Orgeln in Triptis, Dreitzsch, Neustadt und Kospoda und für die Zuhörer waren seine vier unmittelbar nacheinander gegebenen - Konzerte Hörgenuss vom Feinsten, den sie mit stehendem Applaus honorierten.

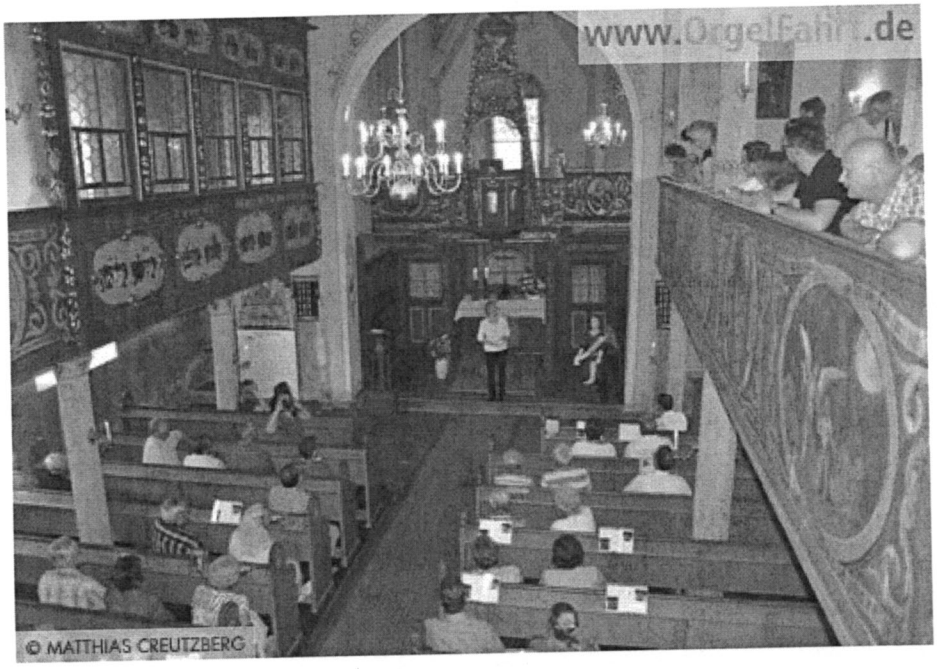
Trampeli-Orgel in der Stadtkirche Triptis hinterließ Eindruck

Bei Matthias Grünert selbst hinterließ vor allem die Trampeli-Orgel in der Stadtkirche St. Marien zu Triptis Eindruck. An ihr nahm das Orgelwandelkonzert durch die Kirchenregion Neustadt-Triptis seinen Anfang. Die Möglichkeiten des vielfältigen Instrumentes begeisterten ihn. „Es ist eine ganz tolle Orgel mit viel Farbe, viel Abwechslung und einem sehr reichen Registerfundus", schwärmte er. Sein Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach hörten 85 Besucher und damit in etwa so viele wie anschließend in Dreitzsch.

Orgel in Kospoda wie zu Bachs Zeiten gespielt

Weiche, schmelzende Klänge entlockte Matthias Grünert hier der David-Mercker-Orgel, dem „einzig erhaltenen Werk des in Schleiz zu Beginn des 18. Jahrhunderts tätigen Orgelbauers", wie es im Programmheft zur Orgelfahrt „Zwischen Rennsteig und Saale" heißt. Herz öffnend, weil herrlich verspielt und neckisch, war die Sinfonia eines unbekannten Komponisten des 18. Jahrhunderts, mit der Matthias Grünert sein Konzert in Dreitzsch leicht und schwungvoll beendete. „Ich hätte noch weiter zuhören können" und

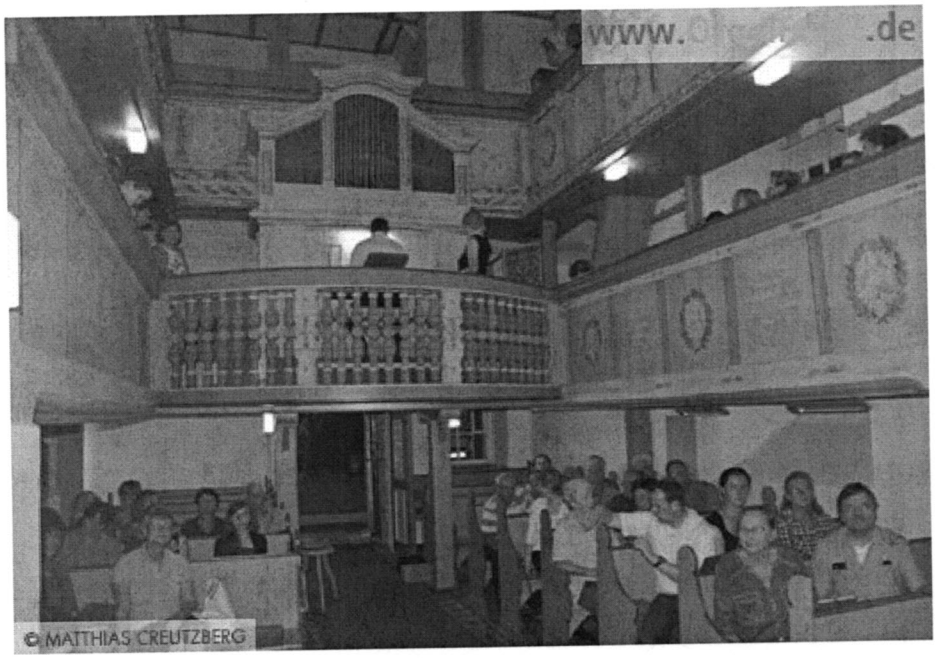
„Hochachtung!“, zollte Dieter Fischer, Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Dreitzsch und selbst ehrenamtlicher Organist, dem Kantor der Frauenkirche seine Anerkennung. Eine Zugabe ließ Matthias Grünert hier nicht aus.



Volle, die Kirche ganz erfüllende Klänge folgten wenig später in der Stadtkirche St. Johannis zu Neustadt mit Präludium und Fuge c-Moll von Johann Sebastian Bach. Verschiedene Klangfarben der Fincke-Orgel, von gläsern über schwingend bis signalartig, hörten die 135 Konzertbesucher unter anderem mit den Choralbearbeitungen aus dem Orgelbüchlein Bachs. Der Höhepunkt aber kam danach: Die bekannte Toccata und Fuge d-Moll, live gespielt in Neustadt in der Interpretation des Frauenkirchenkantors und mit Einsatz des Zimbelsterns – was für ein Erlebnis und furioser Abschluss des einstündigen Programms.

„So intensive Goldberg-Variationen hatten wir noch nie!“

Richtig historisch wurde es im letzten Konzert in Kospoda, in der kleinsten Kirche und an der kleinsten Orgel innerhalb der diesjährigen Orgelfahrt. Aufgrund des nahenden Gewitters hatten Ronny Schwalbe, Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Kospoda, und Johanna Schulze, Kantorin der Kirchenregion Neustadt-Triptis, entschieden, die Orgel nicht mit Strom zu betreiben, sondern den Wind mit der Balganlage zu schöpfen, „so, wie es bei Bach üblich war“, sagte Ronny Schwalbe. Und Musik von Johann Sebastian Bach erklang auch mit mehreren Kanons aus den Goldberg-Variationen, immer mal wieder begleitet von den knarzenden Geräuschen, die durch das Balgtreten entstanden. Im Wechsel gaben hier Johanna Schulze und Ronny Schwalbe über 45 Minuten kräftemäßig und bei der Sommerhitze ihr Bestes für die 75 Zuhörer und Schwalbe resümierte: „So intensive Goldberg-Variationen hatten wir noch nie!“



Aber auch für die Zuhörer war dieses Konzert ein besonderes. „Ich habe schon mehrere Orgelfahrten mitgemacht, aber das eine Orgel historisch gespielt wird, habe ich heute das erste Mal erlebt“, sagte Hans-Christian Walther aus Pößneck. „Dieses Spiel bietet sich bei alten Orgeln an, um zu demonstrieren, wie es früher geklungen hat. Wenn der Wind nicht ausreicht, bleibt der Ton weg“, erklärte Matthias Grünert, der erfahren in diesem Spiel ist.

Quelle: OTZ, Sandra Hoffmann

OTZ - 27 Juli 15

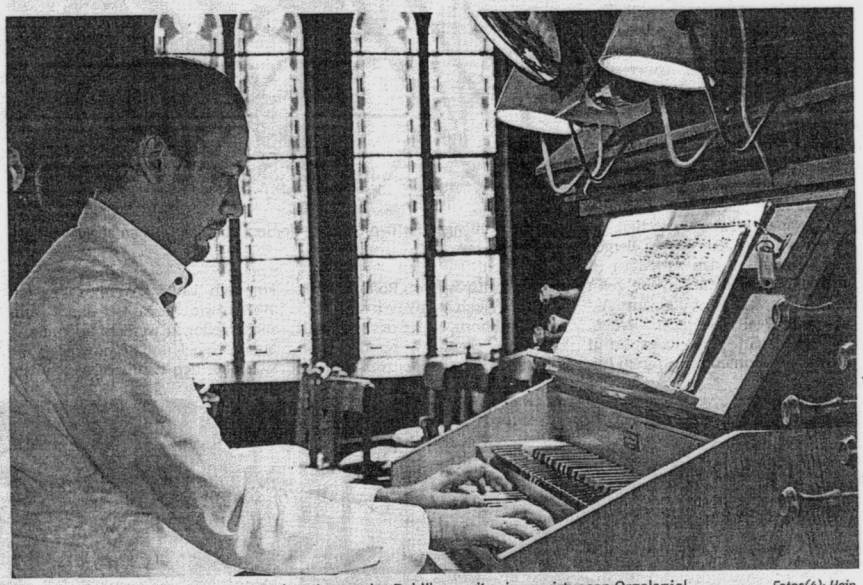
Matthias Grünert begeistert mit Abschlusskonzert in Pößneck

Mit Orgelwerken aus der Zeit der Romantik und extra ausgewählt für die romantische Kreutzbach-Jehmlich-Orgel, hat Matthias Grünert am Samstagabend in der Stadtkirche Pößneck seine diesjährige Orgelfahrt beendet. An die 300 Zuhörer lauschten dem herausragenden Konzert des Kantors der Frauenkirche Dresden, welches das Klangspektrum der restaurierten Orgel eindrücklich aufzeigte. Den der romantischen Musik eigenen und teils auch schweren Gefühlsausdruck in der Sonate Nr. 14 C-Dur op. 165 von Rheinberger und der „Grande piece symphonique" op. 17 von Franck löste Grünert wunderbar mit den „Three Pieces" von Nicholas Choveaux auf. Mit stehendem Applaus bedankten sich die Zuhörer für die besondere Orgelstunde, und Pfarrer Jörg Reichmann resümierte: „Es war ein Genuss." Foto: Sandra Hoffmann

Freies Wort 29. Juli

Königin der Instrumente ertönte

Am Wochenende machte zum wiederholten Mal die „OrgelFahrt zwischen Rennsteig und Saale" mit dem Kantor der Dresdner Frauenkirche Station in Neuhaus am Rennweg.



Frauenkirchenkantor Matthias Grünert begeisterte das Publikum mit seinem virtuosen Orgelspiel. *Fotos(4): Hein*

Neuhaus am Rennweg – Die einmalige und vielseitige Orgellandschaft Thüringens zu entdecken und dabei auch zur Rettung von so manchem kirchenmusikalischem Kleinod beizutragen, nannte Carola Stauche, Bundestagsabgeordnete und Schirmherrin der Veranstaltungsreihe, als Ziel derselben.

Gemauserte OrgelFahrt

Organisiert wird die musikalische Reise durch die unterschiedlichsten Gotteshäuser der Region von Christiane Linke, vom Gemeindekirchenrat Hoheneiche und einem ehrenamtlich tätigen Vorbereitungsteam, dem diesmal auch Matthias und Beate Erler aus Schalkau angehörten. Längst hat sich die mehrtägige Orgelfahrt zum Kulturereignis gemausert, das über Landkreisgrenzen hinweg bekannt und beliebt ist. Auch Vierzehnheiligen und Kloster Banz standen bereits auf dem Tourenplan.

Für die harmonischen Klänge an der Königin der Instrumente zeichnet Matthias Grünert verantwortlich. Der Kantor der Frauenkirche zu Dresden freut sich, wie er sagt, dass er zur OrgelFahrt auch in kleinen Kirchen die Zuhörer mit musikalischen Kostbarkeiten erfreuen und ihnen dabei die unterschiedlichen Klangfarben der verschiedenen Orgeln präsentieren kann. Zwölf Konzerte innerhalb von vier Tagen standen diesmal auf dem Programm, unter anderem in Jena, Triptis, Pößneck, Oberweißbach und Neuhaus am Rennweg.

Ein reichliches Hundert interessierter Zuhörer hatte sich am Samstagnachmittag auf den Weg in die Neuhäuser Holzkirche gemacht. Gisbert Weirauch konnte Musikfreunde aus Neuhaus-Schierschnitz, Lauscha und natürlich aus Neuhaus, aber auch aus Saalfeld, Wuppertal, Fulda, Hannover und dem Erzgebirge willkommen heißen. Sogar eine Gruppe aus den Niederlanden, die gerade in der Region Urlaub macht, ließ sich den musikalischen Genuss nicht entgehen, zumal in ihrer Mitte ein achtzehnjähriger Organist weilte. Die Orgel im Neuhäuser Gotteshaus ist ein Neubau der Firma Rudolf Böhm aus Gotha. 1974 ersetzte sie das ursprüngliche, vom Rudolstädter Orgelbaumeister Carl Loesche aus dem Jahr 1891 stammende Instrument. Mit dreizehn Registern, verteilt auf zwei Manuale, und verschiedenen Spielhilfen lassen sich barocke Orgelwerke auf dem Neuhäuser Instrument besonders authentisch darstellen.

Perlen der Orgelmusik

Grünert kennt die Neuhäuser Orgel bereits von vergangenen Konzerten. Er spiele gerne im Neuhäuser Gotteshaus, betonte er. Mit Perlen der Orgelmusik von Johann Sebastian Bach und Georg Andreas Sorge bereitete er dem interessierten Publikum ein beeindruckendes Musikerlebnis. Das Lob der Zuhörer galt dem engagierten Orgelvirtuosen ebenso wie den ehrenamtlichen Organisatoren und wurde vielfach um den Wunsch ergänzt, die OrgelFahrt möge noch lange weiter bestehen und die Herzen der Menschen mit wohltuender Musik erfüllen. *dh*

MITTWOCH, 05. AUGUST 2015

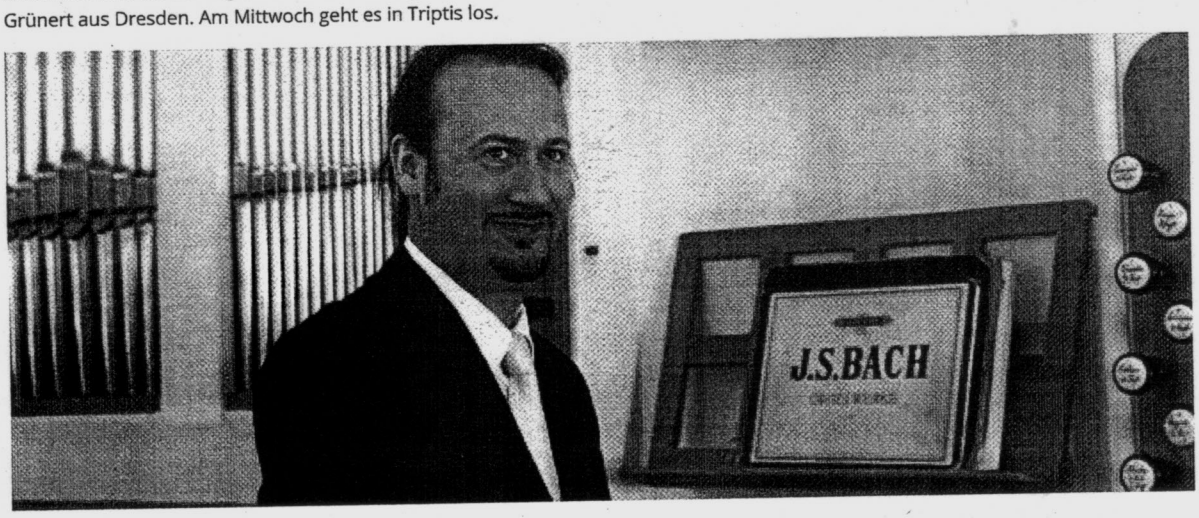
OSTTHÜRINGER
Zeitung

JENA

„Zwischen Saale und Rennsteig“: Orgelfahrt mit Kantor der Frauenkirchen-Kantor startet in Triptis

21.07.2015 - 06:10 Uhr

Zwölf Konzerte an vier Tagen beinhaltet die Orgelfahrt „Zwischen Saale und Rennsteig“ mit dem Frauenkirchenkantor Matthias Grünert aus Dresden. Am Mittwoch geht es in Triptis los.



„Zwischen Saale und Rennsteig“: Orgelfahrt mit Kantor der Frauenkirchen-Kantor startet in Tripti... http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/8222-Zwischen-Saale-und-Rennsteig-8220-Org.

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert bestreitet in diesem Jahr die Orgelfahrt mit zwölf Konzerten an vier Tagen. Foto: Elke Walther

Triptis/Oberweißbach. Die Besucher erwartet ein Konzertreigen der besonderen Art. Bewährtes beibehalten und Neues entdecken, dies könnte über der musikalischen Reise stehen.

Den Anfang machen Orgelkonzerte an bedeutenden historischen Orgeln, so wie zum Start am Mittwoch, 17 Uhr, an der Trampeli-Orgel in Triptis. Es folgen Konzerte in Dreitzsch, Neustadt/Orla und Kospoda. Hier steht die Orgelmusik Johann Sebastian Bachs im Vordergfund.

Am Donnerstag stehen Kleineutersdorf und Lindig erstmals auf dem Tourenplan. In der Schillerkirche Jena ist die OrgelFahrt zum zehnten Mal zu Gast. Dieses kleine Jubiläum will man mit heiterer Orgelmusik und lustigen Gedichten feiern. Am Freitag wird in Dorndorf gestartet.

Ebenfalls zehn Jahre ist man in Frauenprießnitz zu Gast. Gemeinsam mit dem Trompeter Falko Lösche steht hier eine dreiteilige Orgelnacht an.

Am Samstag geht es nach Neuhaus am Rennweg und Oberweißbach. In Oberweißbach bereichert nochmals Falko Lösche das Programm. Zum Abschluss gibt es eine Kostbarkeit, auf die Matthias Grünert sich schon besonders freut: Sinfonischen Kompositionen an der gerade sanierten Kreutzbach-Orgel der Pößnecker Stadtkirche – eine bedeutende Denkmalorgel.

OTZ / 21.07.15 / OTZ

ZOR0009901136